



# HOCH PART ERRE



9 / 21

Tore auf: die neue Alte Reithalle in Aarau Seite 12  
Im Reich der Klangszonografie Seite 36  
Traktat gegen einen Strassenparagrafen Seite 40



9



11



8



10



12

→ sowohl die Bedürfnisse der Bewohnerinnen als auch die wirtschaftlichen Optionen des Eigentümers berücksichtigen kann. Es fordert auf, Positionen kritisch zu hinterfragen und nachhaltige Beziehungen aufzubauen. [hochparterre.ch/campus](http://hochparterre.ch/campus)

### 8 Auf Tuchfühlung

Geschirrtücher werden oft unzimerlich behandelt, hängen zerknüllt, feucht und schmutzig am Haken. Und dennoch sind sie immer wieder Gegenstand gestalterischer Arbeit. So hat die Textildesignerin Mara Tschudi für das Toggenburger Familienunternehmen Rigotex das klassische Carrétuch neu interpretiert. Die Kollektion «Moiré» spielt mit dem visuellen Effekt des Moirémusters, zweifarbige Linien fließen in- und übereinander. Produziert werden die 50x70 Zentimeter grossen Tücher aus einem verzwirnten Leinen-Baumwoll-Gemisch in der Schweiz.

### 9 Breite Promenade

Schmid Kuhn Landschaftsarchitekten und Loeliger Strub Architektur gewinnen den Wettbewerb für die Neugestaltung der Hafepromenade Enge

in Zürich. Ihr Projekt verkleinert den bestehenden Parkplatz und macht eine breite Promenade für Erholung und Freizeit zugänglich. Die zurückhaltende Ausstattung des Projekts erlaube Anpassungen an sich stets verändernde Nutzungsansprüche, und mehr Bäume sorgten für ein gutes Stadtklima, so Stadtrat Richard Wolff.

### 10 Haussaurier

Der Blick auf die Klimaerwärmung macht uns bewusst, dass wir anders entwerfen, bauen und nutzen müssen. Doch wir entwerfen, bauen und nutzen unsere Gebäude noch immer so, wie wir es gelernt haben. Und wir lieben die dabei entstehende «gute Architektur». Der Berliner Architekturstudent Till Zihlmann tut das auch. Dem Dilemma dahinter widmete er sein Austauschsemester in Kopenhagen in Form einer Geschichte mit dem Titel «How I Met the Designosaur». Die Form ist mutig: ein Gespräch mit einem Gebäude, dem «Designosaur». Das vermeintlich Zeitgenössische des Gebäudes entpuppt sich als gestrig, der gebaute Gesprächspartner, anfangs noch stolz, wird nachdenklich. Es brauche eine völlig neue Be-

trachtungsweise der Dinge, teilt uns der Autor auf neue, überraschende Weise mit. Und er gibt uns gute Gedanken mit auf den Weg. Sein Text ist frei im Internet verfügbar, auch als Audio, und mit Diagrammen versehen. [designosaurstory.net](http://designosaurstory.net)

### 11 Lehm gegen Lärm

Die ETH-Professur Gramazio Kohler findet ständig neue Wege, um althergebrachte Bau-traditionen spektakulär ins digitale Zeitalter zu überführen. Im Jahr 2014 warfen ihre Roboter im Sitterwerk in St. Gallen Lehm-bälle durch den Raum und bauten so Skulpturen aus der Ferne. Für das Musiclab in der Gurtenbrauerei in Bern haben die Digitaltütfler nun einen Raumteiler mit elf Metern Durchmesser konstruiert, der akustisch isoliert. Mobile Roboter haben die Wände in fünfzig Tagen gebaut und dazu 30 000 weiche Lehmzylinder verarbeitet. Die Forscherinnen haben digital berechnet, wie stark sie jeden einzelnen der Klumpen in die Wand pressen müssen. Die Mauer ist nicht bewehrt und lediglich fünfzehn Zentimeter dick. Die mäandrierende Form sorgt dafür, dass sie dennoch stabil bleibt.